

Wettbewerb und Zusammenarbeit im (universitären) Forschungsalltag

Nora Hangel, Nora.Hangel@uni-konstanz.de

Dr. Diana Schmidt-Pfister, Diana.Schmidt-Pfister@uni-konstanz.de

*Beitrag zur sechsten Jahrestagung der Gesellschaft für Hochschulforschung
„Wettbewerb und Hochschulen“, 11. bis 13. Mai 2001, Wittenberg*

Wettbewerb und Zusammenarbeit im (universitären) Forschungsalltag

Wettbewerb und Zusammenarbeit in der Wissenschaft –

Wiederkehrende Kontroversen

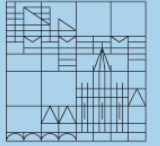
Datengrundlage und Methodologie

Wettbewerb

Zusammenarbeit

Positiv oder Negativ?

Ko-Existenz von Wettbewerb und Zusammenarbeit



Wettbewerb und Zusammenarbeit in der Wissenschaft Wiederkehrende Kontroversen

Theoretische Perspektiven

- Wissenschaft eng gefasst:
Forschungsfreiheit steht im Dienst der Erkenntniserweiterung
- Oder weiter gefasst:
Wissenschaft ist ein soziales System der wissenschaftlichen Praxis

Forschungslücken

- ① Schattenseiten der Zusammenarbeit
- ① Wechselwirkungen zwischen Wettbewerb und Zusammenarbeit

Datengrundlage und Methodologie

- Teilergebnisse aus dem laufenden Forschungsprojekt: *Wissenschaftliche Integrität im Kontext von Integration und Wettbewerb*, <http://www.exc16.de/cms/1011.html>
- Detaillierte Kodierung und Interpretation eines ersten Samples (13 Interviewtranskripte; WissenschaftlerInnen in D, UK)
- Wiederkehrende Muster bzgl. Wettbewerb und Zusammenarbeit („typische“ Zitate)

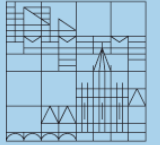
Projekt

- Werthaltungen von WissenschaftlerInnen und Wirkungskraft unterschiedlicher normativer Referenzsysteme
- Narrative Interviews, Experteninterviews, Fokusgruppen (mit WissenschaftlerInnen sowie Universitätsverwaltungen)
- Subkulturelle Einheiten: *Fachkulturen* (Geistes-, Natur- und Sozialwissenschaften)
nationale Kontexte (D, UK, USA)
lokale Kontexte (2 anonyme Universitäten pro Land)
Karrierestufen (Promovierende, Postdocs, ProfessorInnen)
wissenschaftliche Alltagspraxis versus Regulierungspraxis



CENTER OF EXCELLENCE
Cultural Foundations of Integration
UNIVERSITY OF KONSTANZ

Universität
Konstanz



Wettbewerb

Wettbewerb

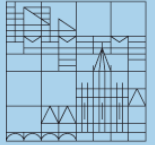
Ziele und Motivationen

- Ergebnisse präsentieren
- Knappe Ressourcen
- Evaluation
- Karrieregestaltung
- „Wettbewerb geschieht uns“

Gestalt von Wettbewerb auf der personalen Ebene

Beispiel: Praxisfeld Publizieren

- Qualität, Quantität, Geschwindigkeit (unausgereifte Ergebnisse)
- NachwuchswissenschaftlerInnen: Meta-Narrativ „Karriere“
- Naturwissenschaften: „Publish first!“
- Ko-Autorenschaft: Ko-Existenz von Wettbewerb und Zusammenarbeit



Qualität und Quantität

Und und wir haben in der Ökonomie ja Datenbanken, die praktisch jeden Ökonomen ganz genau zuweisen können, wie viel und und und in welcher Qualität er publiziert hat und das sieht man. Da gibt's ne gewisse ähm äh Variation von Qualität und Quantität, aber was man vor allem sieht ist, dass gute Leute eben sowohl mehr publizieren wie auch besser publizieren.

(Interview_Germ-I_P_11-02-15: 8:53, VWL)

(...) Das misst man daran, dass die zitiert werden in anderen Papers. Nicht also wenn man ein vollkommen unbedeutendes Papier publiziert, dann liest das keiner und es wird auch nicht zitiert. Das haben die Chinesen aber auch raus gekriegt. Die Chinesen haben jetzt raus gefunden, wenn sie so viele Papers publizieren, dann müssen sie in den nachfolgenden Papers tunlichst diese vorherigen Papers zitieren, damit die auch einen citation index haben. So, dann ist das ganze System also so eine riesige Produktionsanlage von Papers, die auch noch sehr häufig zitiert werden, weil die nachfolgenden Papers ja immer die vorherigen Papers zitieren, so dass also diese ganzen Kontrollmechanismen komplett umgangen werden. Es steht nämlich immer noch nichts drin.

(Interview_GERM_P_11-02-10: 136, Physik)

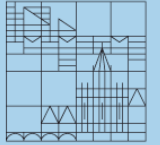
NachwuchswissenschaftlerInnen: Meta-Narrativ “Karriere”

You have to show how many papers you've published and what you've done and have support from supervisor or from senior people. So to that extent there was more pressure.

(Interview_UK-I_10_02_04_c: 31,Physik)

(...) in some circumstances, ah, if people are trying to get promoted or trying to get jobs they may feel they have to publish a lot of papers, they may produce a lot of papers which are not, not very different, not very substantial, because they're competing for jobs. Probably this doesn't help them that much, but there's certainly a pressure to publish a lot.

(Interview_UK-I_P_10_02_05_d: 119, Physik)



Naturwissenschaften: “Publish first!”

(...) also uns ist es durchaus passiert, dass wir äh auf diesem wirklich kleinen Gebiet ähnliche Ideen haben, die uns dann teilweise auch vor der Nase weggeschnappt wurden. Sprich da war jemand den entscheidenden Schritt schneller und hat das Prinzip oder die diese Experimente (--) ähm so gezeigt und publiziert und das ist dann sehr frustrierend. Wenn man das wirklich so liest, wenn man eigentlich ne identische Idee, die ist dann nicht mehr publizierbar. Die ist gezeigt von jemandem und damit ist sie dann eigentlich wertlos.

(Interview_Germ-I_JP_10-03-31: 195, Chemie)

Papers are sometimes submitted kind of to preempt somebody else's work if it's known that somebody has been working on a certain problem for a long time (...) I would probably communicate with them before publication, rather than trying to submit a paper which preempts their work. But of course äm, you know, it is a competitive field and sometimes people can be aggressive like that and try to get priority, particularly for some important discovery.

(Interview_UK-I_P_10_02_05_d: 63, Physik)

Ko-Autorenschaft: Ko-Existenz Zusammenarbeit & Wettbewerb

Ähm und es kommt hin und wieder mal vor, dass man jemanden auslässt, den man hätte mit draufpacken müssen und dann gibts n bisschen Ärger. Ähm und dann naja bisschen hin und her. Aber dann da sind schon Konkurrenzkämpfe da und so. (...) weil der Druck immer größer wird, dass man veröffentlicht und man (--) weswegen die Leute halt immer ärgerlicher werden, wenn man sie ausversehen ausgelassen hat und demzufolge immer mehr mit aufgenommen werden.

(FG_UK-I_PhD_10-03-18: 81, 85, Physik)

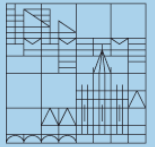
There have been big discussions and indeed, when I came back from my five years leave of absence I had to sort out a major problem in the XXX Laboratory to do with a sort of infighting that there was between people who, who (-) it was my idea in the first place, yes, but I did all the work, yes but neverthe-, you know and you can understand that sort of thing. And people do get very, very irritated about exactly where their name appears, on a piece of work.

(Interview_UK-I_10_02_04_c, Prof. / Physik)



CENTER OF EXCELLENCE
Cultural Foundations of Integration
UNIVERSITY OF KONSTANZ

Universität
Konstanz



Zusammenarbeit

Zusammenarbeit

Ziele und Motivationen

- Ergibt sich aus gemeinsamem Forschungsinteresse („natürlich“)
- Ressourcenknappheit („erzwungen“)
- wichtig: persönliche Kontakte und persönliche Basis („Chemie stimmt“)

Gestalt von Zusammenarbeit auf der personalen Ebene

- Ko-Autorenschaft, gemeinsame Organisation von Konferenzen / Vortragsreihen, Drittmittelinwerbung
- Betreuungsverhältnis nicht immer als Zusammenarbeit wahrgenommen
- Tätigkeit, kann man aktiv mitgestalten (im Gegensatz zu Wettbewerb)
- Spiegelt unterschiedliche Arten der Wissensproduktion in Natur-/Lebenswissenschaften versus Geistes-/Sozialwissenschaften

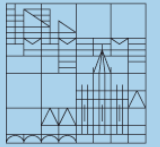
Zusammenarbeit in unterschiedlichen Fachkulturen

(...) ja ich mein der Herr XXX hat mir eben erstmal erzählt, ja nein also da in der Philosophie, da kann man eigentlich nicht sehr gut mit anderen Leuten zusammen arbeiten.

(Interview_GERM-I_P_11-02-15: 79, VWL)

Bei uns ist das glaub ich alles mehr im Alltag verwurzelt, ja. Also Zusammenarbeit ganz stark. Ich kann nichts alleine machen.

(FG_UK-I_PhD_10-03-18: 169, Physik)



Positiv oder negativ?

Wettbewerb: Positiv oder Negativ?

Wettbewerb ist immer gut für, für die Sache an sich und schlecht für die, für die Person.

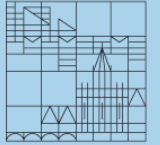
(Interview_GERM-I_P_11-02-15: 163, VWL)

Nicht ganz!

- Auf beiden Ebenen positive wie negative Begleiterscheinungen

Auf der Personalen Ebene

- oft mit positiven und negativen *Konnotationen* besetzt, ohne dass sich daraus direkte Schlüsse über positive und negative *Auswirkungen* ableiten lassen
- Bewusstsein für persönliche Nachteile präsender als die Reflektion über mögliche negative Effekte für die Wissenschaft
- Wettbewerb wird bewusst aus Selbstschutz gebremst



“gezügelter” Wettbewerb

Aber auch dieses alleine schon immer am Wochenende arbeiten, fast jeden Tag was machen, das, ich finde das schon abschreckend und das. Ich sehe das ja auch zum Beispiel bei den Habilitanden und den Professoren, dass es da auch nicht anders zu gehen scheint. (...) Positive Beispiele, ich habe auch an der Universität XXX gerade eine Viertelstelle, meine Vorgesetzte in XXX zum Beispiel ist ein positives Beispiel für Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Allerdings sehe ich auch, dass sie (...) ja auch sehr, sehr zu ackern hat, das alles unter einen Hut zu kriegen. Das ist schon sehr stressig ist auch. Also Wissenschaft, wenn sich die Bedingungen weiter verbessern, ansonsten ähm wahrscheinlich eher nicht.

(FG_GERM-I_PhD_09-12-09: 31, Politikwissenschaft)

I think that those kind of things wound me up a lot more when I was younger and, and now I just, I mean, I won't say anything goes, quite to the contrary, but is just some things you just have to let go, because if you let them sort of (-) become very competitive with your own people, they just eat away at the individuals and at the department around.

(Interview_UK-I_10-02-04_a: 121, Politikwissenschaft)

Zusammenarbeit: Positiv oder Negativ?

Ich s-, sehe dass halt gerade Kooperation ist irgendwie der große Hype, aber es kümmert sich keiner drum, also wenn es angestoßen ist, ist es super und wie es dann am Laufen gehalten wird, das ist dann wahrscheinlich noch ein Problem.

(FG_GERM-I_PhD_9-12-09: 159, Politikwissenschaft)

Auf der Personalen Ebene

Die gleichen Aspekte auf beiden Seiten der Bilanz – nur mit anderen Vorzeichen:



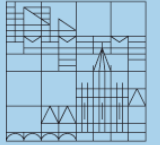
Qualitätssteigerung

Effizienzsteigerung

Ermöglichung von Forschung

Publikationen





Ko-Existenz

Wettbewerb und Zusammenarbeit

Koexistenz von Wettbewerb und Zusammenarbeit

- Forschungslücke ...
- oft simultan wirksam bzw. bedingen sich sogar gegenseitig (Ko-Autorenschaft, Ressourcenknappheit)
- Beide Dynamiken begegnen sich im Faktor Zeit (Zeitmangel, Verquickung von Berufs- und Privatleben)

Koexistenz von Wettbewerb und Zusammenarbeit

(...) und je weiter man so fortschreitet (...) desto mehr (...) muss man sich natürlich durchsetzen gegen seine, eigentlich sein Umfeld eigentlich. Die, mit denen man jeden Tag arbeitet, was natürlich nicht so angenehm ist, also das ist immer, denke ich, so eine Gratwanderung, zwischen man arbeitet zusammen und man muss eigentlich besser sein als diejenigen, weil, um dann eben die Stelle zu kriegen.

(FG_GERM-I_PhD_9-12-09: 105, Psychologie)

Also wenn man dann einfach gleich viel gemacht hat und dann muss man sich einigen und dann ist aber dann irgendwie das halt nicht so schön, wenn man dann einerseits denkt naja, mhmh, Wettbewerb, ich sollte eigentlich vorne stehen, aber andererseits arbeite ich jeden Tag mit der Person zusammen und mir ist das natürlich wichtig, dass man sich gut versteht und dann ist das natürlich nicht so schön.

(FG_GERM-I_PhD_9-12-09: 131, Psychologie)

Wettbewerb und Zusammenarbeit:

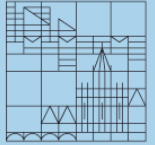
Verquickung von Berufs- und Privatleben

Also ich denke die positiven Aspekte vom Wettbewerb sind ja jeweils, dass man sich gegenseitig irgendwie ermutigt, irgendwie mehr zu tun und besser zu sein und das ist natürlich in der Arbeitsgruppe, wenn ich sehe, irgendwie der und der und der war schon wieder am Wochenende da, dann bin ich natürlich auch motiviert, so jetzt klotze ich bei meinem Projekt auch mal ran.

(FG_GERM-I_PhD_09-12-09:125, Physik)

I think collaboration is extremely important ähm and and in my experience is, yeah, is very rewarding and so I would ideally do that and I think the key to that is is participating more in in conferences and so on which is something I haven't done this much since the kids.

(Interview_UK-I_L_10-02-05_a:41, Politikwissenschaft)



Work in progress – bitte nicht ohne Einwilligung der Autorinnen
zitieren.

Kommentare sind herzlich willkommen!